

# Hinter der Meute flott über 25 Sprünge

Lohberg-Jagd des Reitvereins „Graf von Schmettow“ / Dank an den Jagdherrn

**NEDDENEVERBERGEN** • „Es hätten noch ein paar Teilnehmer mehr sein können“, stellte der Jagdherr der traditionellen Lohberg-Jagd des Reitvereins „Graf von Schmettow“, Klaus Maronde mit Blick auf die Veranstaltung fest, zog aber eine dennoch positive Bilanz. Knapp 40 Reiter hatten zum Stelldchein der Jagd auf dem Dorfplatz in Neddenerverbergen ihre Pferde gesattelt.

Begrüßt wurden die Reiter vom Jagdherrn, Maronde

freute sich nicht nur über das schöne Wetter: „Schön, dass auch so viele junge Leute am Start sind.“ So ging ein eigenes Jugendfeld an den Start, an der Spitze mit Dorothea von Behr eine erfahrene Jagdreiterin. Nach den Signalen der Parforcehorn-Bläser von „bien aller“ ging es im Schritt zum Start am Lohberg-Turnierplatz, mit der Niedersachsenmeute an der Spitze – geführt von Egbert von Schultendorff und seinen Pikören.

Zu bewältigen war vom Turnierplatz aus eine etwa zwölf Kilometer lange Strecke rund um den Lohberg mit 25 Sprüngen, die von Klaus Maronde instand gehalten wird. Das Jagdherrenfeld sah ihn an der Spitze und das nicht springende Feld Wolfgang Lutz. Unterwegs bot sich den Zuschauern, die zu verschiedenen Punkten an der Strecke gefahren wurden, ein kleiner Überblick über den Verlauf der Jagd.

Zum Halali trafen alle

Jagdfreunde wohlbehalten wieder auf dem Turnierplatz ein. Hier gab es von Angelika Maronde den Bruch (Eichenlaub) und den Sattelschluck für die Reiter, die Hunde stürzten sich auf das verdiente Curee (Pansen). Nach dem Abritt zum Neddener Dorfplatz und der Versorgung ihrer Pferde stärkten sich die Jagdreiter im Hotel „Gasthaus zur Linde“ mit einer schmackhaften Gulaschsuppe.

Bei der Kritik wurde das Engagement des Jagdherrn Klaus Maronde sowohl bei den Vorbereitungen als auch der Jagd gewürdigt. Die Strecke mit den fairen Sprüngen sei in einem hervorragenden Zustand. Auch die Arbeit der Niedersachsenmeute wurde gelobt. Nicht gefordert wurden das DRK sowie die Ärztin und der Tierarzt. Der Dank galt diesen Begleitern, aber auch den Grundstückseigentümern, die ihr Gelände uneigennützig für das sportliche Vergnügen freigegeben hatten. • rö



Die Niedersachsenmeute führte das Jagdfeld an. • Foto: Röttjer



Fotostrecke  
zum Thema unter  
[www.kreiszeitung.de](http://www.kreiszeitung.de)